

Dann ging die dicke Dame mit ihrem Moppi nach Hause, worüber die kleinen Mädchen recht froh waren. Und der Schutzmännchen und die andern Leute gingen auch wieder ihres Weges.

Hans und Gonne aber setzten Lorchen und Dorchen auf den „Fliegenden Holländer“ und fuhren sie im Galopp nach Hause, und die Zwillinge lachten unterwegs schon wieder, und alle Angst und Not war vergessen.

Aber die Mutter hatte doch schon nach ihnen ausgeschaut und gemerkt, daß die Kleinen ungehorsam gewesen und zu weit weg gefahren waren. Sie stand an der Gartenpforte und schaute nach den Kindern aus und erfuhr so alles.

Das Ende von der Geschichte war, daß Lorchen und Dorchen drei Tage lang immer schon um sechs Uhr zu Bett gehen mußten. Und sie gingen so schrecklich ungern früh zu Bett, — da wird die Strafe wohl geholfen haben.

Zwanzigstes Kapitel.

Die Heinzelmännchen.

Nachdem Lorchen und Dorchen auf eigene Faust diesen Ausflug in die weite Welt gemacht hatten, fand die Mutter es gut und nötig, daß die kleinen Mädchen mehr im Gärtchen und bei ihr blieben und spielten. So saß sie eines Tages nach dem Mittagessen, während die großen Kinder oben ihre Schularbeiten machten, mit Lorchen und Dorchen in der Veranda.

Auf dem Tisch lagen Bilderbücher, Spiele und die Papenbrink'schen Wickelkinder, die Lorchen und Dorchen sich aus dem Zwergenhaus geholt hatten. Aber die kleinen Mädchen räkelten unlustig auf ihren Stühlen herum.

„Warum spielt ihr denn gar nicht?“ fragte die Mutter.

„Ich weiß nicht, was ich tun soll,“ sagte Dorchen.

„Weiß nicht, was ich tun soll,“ sagte Lorchen.

„So nehmt doch die Bilderbücher,“ schlug die Mutter vor.